

## FOYER

Deutschland ist nicht nur das Land der Dichter und Denker, sondern auch der Musik. Die Tipps der FONO-FORUM-Redaktion für den Monat Dezember finden Sie auf unserer Deutschlandkarte; weitere Termine ab Seite 118.



### DÜSSELDORF

4. 12. Tonhalle

Jazz vom Feinsten: Sonny Rollins packt sein Tenorsaxophon aus und rockt das Rheinland.



### BADEN-BADEN

7. 12. Festspielhaus

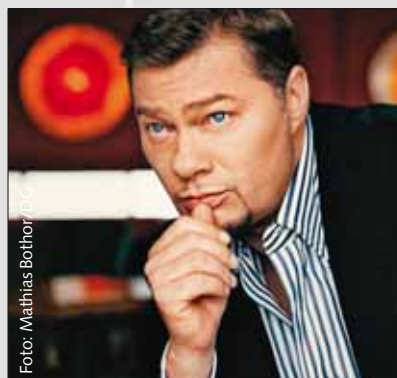
Hilary Hahn, Christine Schäfer und Matthias Goerne gestalten gemeinsam ein Programm mit Arien und Kantaten von Johann Sebastian Bach. Begleitet wird das Solisten-Trio vom Münchner Kammerorchester.



### HAMBURG

20. 12. Laeiszhalle

Montserrat Caballé bittet zum Galakonzert an die Waterkant. Mit dabei: ihre Tochter Montserrat Martí und die Hamburger Alsterspatzen.



### DRESDEN

17. 12. Semperoper

In der Premiere von Modest Mussorgskys „Boris Godunow“ ist der Bassist René Pape in der Titelrolle zu hören. Unter der Leitung von Sebastian Weigle und in der Regie von Christian Pade sind neben René Pape auch Martin Wölfel, Lin Lin Fan, John Tomlinson und Hanna Schwarz zu hören.

### MÜNCHEN

30./31. 12. Philharmonie

Jonas Kaufmann singt die Tenorpartie in Beethovens neunter Sinfonie, es spielen die Münchner Philharmoniker, dirigiert von ihrem Chef Christian Thielemann.



## Die neue DVD-Serie: Live-Sternstunden aus der MET

Erleben Sie spektakuläre Inszenierungen mit den großen Stars der Oper auf der bedeutendsten Opernbühne der Welt. Sechs höchstkarätige und brandneue MET-Produktionen der Jahre 2007 und 2008 mit Plácido Domingo, Angela Gheorghiu, Christine Schäfer u.v.a.

PUCCINI La Bohème | PUCCINI Manon Lescaut | VERDI Macbeth | HUMPERDINCK Hänsel und Gretel | TAN DUN The First Emperor (Uraufführung) | BRITTEN Peter Grimes

Weitere Informationen unter [www.metoperasonemi.com](http://www.metoperasonemi.com)



DVD 206308 9

## Joyce DiDonato macht Furore mit Händel: Wahnsinns-Arien aus Opern

„Das erste Solo-Album ... ist ein wahrer *Furor* explosiver Emotionen zwischen rasender Verzweiflung und zerstörerischem Selbstmitleid. DiDonatos herrlicher, üppig-glänzender Mezzo weiß dieses Händelsche Psychoten-Kabinett der Liebenden zwischen tiefster geistiger Verwirrtheit und mörderischem Rachedurst ungemein packend zu illustrieren.“ The Times, Okt. 2008

FURORE Opernarien von Händel

Joyce DiDonato, Mezzosopran | Les Talens Lyriques | Christophe Rousset, Leitung

[www.joyce-didonato.de](http://www.joyce-didonato.de) | [www.yankeediva.blogspot.com](http://www.yankeediva.blogspot.com)



CD 519038 2

## Superlative in alle Richtungen: David Fray spielt Bach auf CD & DVD

„Die Verbindung zu Glenn Gould ist immer zum Greifen nah.“ Fono Forum, 8/2007

„Aufregender noch ist Frays unbekümmerte, originelle Spielweise.“ Rheinischer Merkur 6/2007

Klassik-Echo Preisträger 2008

J. S. BACH Klavierkonzerte BWV 1051, 1055, 1056 und 1058

David Fray, Klavier und Leitung | Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

DAVID FRAY RECORDS BACH *Swing, sing and think* | Ein Film von Bruno Monsaingeon

[www.david-fray.de](http://www.david-fray.de)



CD 213064 2 | DVD 213064 9

## Neue Brahms-Wunder: Klavierquartette mit den Capuçons & Angelich

So sehen Sternstunden in der Musikszene aus: Musiker, die jeder für sich höchstes Lob für ihre solistischen Leistungen erhalten haben, bewähren sich gemeinsam in der Kammermusik. Die Brüder Capuçon arbeiten seit Jahren mit dem Pianisten Nicholas Angelich zusammen und erweitern nun mit ihm ihren Brahmszyklus.

BRAHMS | Klavierquartette g-moll op.25, A-dur op.26 & c-moll op.60 | Renaud Capuçon, Violine | Gérard Causseé, Viola | Gautier Capuçon, Violoncello | Nicholas Angelich, Klavier

[www.renaud-capucon.de](http://www.renaud-capucon.de) | [www.gautier-capucon.de](http://www.gautier-capucon.de) | [www.nicholas-angelich.de](http://www.nicholas-angelich.de)



2 CDs 519310 2

# Der letzte Mohikaner

Er höre Musik nie punktuell oder nebenher, sondern lasse sich ganz und vollkommen konzentriert auf sie ein, betont **Joachim Kaiser**. Adelbert Reif traf den letzten deutschen „Großkritiker“ kurz vor seinem 80. Geburtstag in München.

**A**m 18. Dezember wird er 80 Jahre alt: Joachim Kaiser, „eine Art Dinosaurier der Hochkultur“, wie seine Tochter Henriette Kaiser befindet. Er selbst sieht sich eher als „letzten Mohikaner“, nachdem fast alle anderen Größen unter seinen Zunftgefährten längst das Zeitliche gesegnet haben. Zu seinem Geburtstag überrascht er die Öffentlichkeit mit zwei respektablen Veröffentlichungen: einmal mit einer Art „dokumentarischer Autobiographie“, die er gemeinsam mit seiner Tochter erarbeitet hat, und zum anderen mit einem 4-CD-Set, das seine Lieblingsaufnahmen aus der eigenen Sammlung enthält.

In der anspruchsvollen deutschen Pressepublizistik ragt die Persönlichkeit Kaisers, geprägt durch seinen universellen Bildungshorizont, unübersehbar heraus. Denn nicht nur als Musikkritiker und Musikschriftsteller, sondern auch als Literatur-, Theater- und Kulturkritiker hat er sich seit den 1950er Jahren einen Ruf erworben, der ihn weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt und berühmt machte. Und nicht zuletzt die Tatsache, dass Kaiser bei Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in Frankfurt am Main studierte, umgibt ihn mit dem Nimbus „klassischer Gelehrtheit“.

Heute sei die Zeit der „großen, begründeten Musikkritik“ in Deutschland vorüber, meint Kaiser. „Sie setzt nämlich ein Publikum mit bestimmten Interessenlagen voraus, das kaum mehr vorhanden ist.“ Deshalb werde es auch den Typus des „Großkritikers“ in der Zukunft immer weniger geben. Das Herstellen einer kritischen Reaktion auf einen großen musikalischen oder künstlerischen Eindruck war für Kaiser immer auch eine „erotische“ Angelegenheit: „Man muss als Kritiker den Gegenstand lieben, und man muss das Publikum, das man vor Augen hat, mögen. Erst dadurch entsteht eine Gemeinsamkeit stiftende Atmosphäre, die sich dann in der kritischen Behandlung einer Sache niederschlägt.“

Im Rückblick konstatiert Kaiser eine vollkommene Veränderung der musikalischen Wirklichkeit seit dem Aufkommen von Langspielplatte und Fernsehen um die Mitte der 1950er Jahre: „Mit der in der Folge einsetzenden Massenproduktion ging das ‚Ereignis‘ einer Schallplattenaufnahme oder eines authentisch erlebten Konzerts verloren. Die enorme Fülle an Einspielungen und die Möglichkeit des jederzeitigen Zugriffs auf sie hat das ‚große Erlebnis‘ aufgehoben.“ Kein Wunder, dass sich zu diesem Überfluss der Überdross gesellt.

Zur Neuen Musik steht Kaiser in einem skeptischen Verhältnis. Als kürzlich nach einer Aufführung von Stockhausens



Foto: Stefan Moses/Ullstein

Ein Liebesverhältnis mit der Musik: Joachim Kaiser.

Orchesterwerk „Stimmen“ ein Kritiker die Komposition als „Jahrtausendereignis“ feierte, verschlug es ihm ein wenig die Sprache: „Nur alle tausend Jahre soll so etwas vorkommen?“, fragte er ironisch. „Ich finde schon, dass die große Musik zwischen Monteverdi und Verdi bedeutungsvoller war als das, was später kam“, sagt er. „Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Musik von Schönberg, Webern, Nono, Ligeti, den Jugendwerken Stockhausens und auch den Kompositionen Henzes noch großes Interesse entgegengebracht.“ Heute passiere das kaum mehr. Tatsächlich habe sich die Sprache der Musik im 20. Jahrhundert nicht derart interessant weiterentwickelt wie die der Literatur.

Ein guter Kritiker, betont Kaiser, müsse jedoch imstande sein, „auch gegen den eigenen Geschmack, gegen die eigenen Vorlieben und gegen die eigene politische Einstellung, auch gegen die eigene Erfahrung zu reagieren, wenn er das Gefühl hat, dass an dem Anderen und Fremden wirklich etwas dran ist“. Die große deutsche Ausdrucksmusik habe ihn geprägt. „Aber als dann der Gulda kam, der von allem genau das Gegenteil war, und eine Interpretation in Angriff nahm, hatte diese eine Vehemenz, die ganz anders war, als ich sie für richtig hielt, aber sie überzeugte mich in jeder Weise. Dazu muss man als Kritiker imstande sein.“ ■

## Aktuelle CD

**Joachim Kaiser** – Ich bin der letzte Mohikaner: Lieblingsaufnahmen aus der Sammlung von Joachim Kaiser; DG/Universal 4 CDs 0028948011223

## Buch-Tipp

**Henriette Kaiser/Joachim Kaiser:** Ich bin der letzte Mohikaner. Ullstein, Berlin 2008, 398 S., 24,90 Euro

## Wolframs Wartburg

### Bach forever

**Neuerdings kann** man den gesamten Bach als iPod mit sich herumtragen. Das Kästchen, von der Firma Hänssler herausgebracht, beherbergt tatsächlich sämtliche Werke des großen Meisters, eingespielt von dem berühmten Dirigenten Helmuth Rilling und seinen bewährten Stuttgarter Brigaden. Das ist eine Marketing-Idee, vor der ich mich „unterthänigst verneige“. Bach als Grundnahrungsmittel, Pausen-Snack, Zwischenmahlzeit, Obstkompott, süßer Nachtsch, deftiger Eintopf, siebengängiges Menü und Muntermacher: Kein anderer Komponist kann so vielen Erfordernissen so multifunktionell dienen. Jetzt sogar mobil. Jederzeit. Rund um die Uhr. Beim Joggen und im Flugzeug, in der Badewanne und im Padelboot. 172 Stunden, von 175 CDs für unter 500 Euro in einen Apparat geladen und erwerblich. Bach oder: ein Mann für jede Gelegenheit.

Natürlich muss man bei aller Verneigung vor Helmuth Rilling sagen, dass dies kein Projekt für Feinschmecker ist. Das ist so, wie wenn Gourmands immer in dasselbe Restaurant gingen. Tun sie nicht, jedenfalls nicht bei Bach. Sie lieben Koopmans flambierten Jubel, Parrotts raffinierte Diätküche, Goulds Mineralwasser, Guttenbergs Marzipantorten, Suzukis erlesenes Sushi. Immer nur Rilling, das wird auf die Dauer fad. Und es ist auch die Frage, ob es gesund ist. Sogar ein Komponist wie Bach könnte, zu häufig genossen, irgendwann eine

Übersättigung erzeugen, eine Reaktion der Immunabwehr, einen Krankheits Schub.

Ohnedies befürchte ich, dass auch der alte Johann Sebastian Schaden nehmen könnte. Er würde als protzige Enzyklopädie, wenn auch verkleinert aufs Format eines Skatspiels, mitgeschleppt. Sie hätte immer etwas von Überangebot, Ausverkauf, Verramschung: der ganze Bach, im Dutzend billiger. Ein solcher Vollständigkeitsanspruch wirkt unreal. Das Projekt klingt wie Eroberung, Imperialisierung, Heimholung, Sicherung, Verwahrung. Ja, diese Debatte hätten wir schon früher, als die Einzelaufnahmen herauskamen, führen können. Aber auf dem iPod zeigt sie das Problem potenziert: Wer die Aufnahmen Rillings kennt, der weiß, dass er vieles sehr schön, aber vieles eben auch recht konventionell interpretiert. Wer nun auf dem iPod schnell hin und her flitscht, bemerkt eine gewisse Vereinsamung der Vielfalt, geistige Verkarstung. Rilling bleibt gewiss der Vorsprung des Generalisten, aber ist das – mit Verlaub gefragt – ein Qualitätskriterium? Mit der Zeit wird einem dieser Bach vermutlich lang. Ich frage mich also: Wer kauft dieses Teil?

Die Antwort wird vor Weihnachten gegeben. Warten wir's ab.

Wolfram Goertz



Foto: privat



## »Das Ereignis des Händeljahres«

Westfälische Zeitung, 1959

**Joan Sutherland  
Fritz Wunderlich**

**HÄNDEL Alcina**

**Nur ein einziges Mal haben Joan Sutherland und Fritz Wunderlich zusammen gesungen. Eine Sternstunde der Oper – festgehalten auf diesem Live-Mitschnitt des WDR vom 15. Mai 1959.**

Joan Sutherland · Fritz Wunderlich · Norma Procter · Jeanette van Dijk · Nicola Monti · Thomas Hemsley  
Kölner Rundfunkchor · Cappella Coloniensis · Dirigent: Ferdinand Leitner · DG 2CD 477 8017

[www.klassikazente.de](http://www.klassikazente.de)



## Oehms und die Oper

Foto: Wolfgang Runkel/Oehms



Dieter Oehms (l.) setzt auf Oper.

**Oehms erschließt** die Opernwelt – und erhält dabei Unterstützung von deutschen Opernhäusern. Nach der Staatsoper Hamburg (siehe FF 10/08) hat nun auch die Oper Frankfurt eine Kooperation mit dem Münchner Klassik-Label beschlossen, wie bei einer Pressekonferenz in Frankfurt bekannt gegeben wurde. Mindestens zwei Produktionen des Hauses sollen nach den Vereinbarungen pro Jahr auf CD erscheinen. Den Anfang macht Aribert Reimanns

Oper Lear, die in dieser Spielzeit unter Leitung des Frankfurter Generalmusikdirektors Sebastian Weigle Premiere hat und im März 2009 auf Tonträger erscheinen soll. Danach folgt Hans Pfitzners Künstleroper „Palestrina“, dirigiert von Kirill Petrenko. Der Chef des Labels Dieter Oehms freut sich über die Zusammenarbeit mit der mehrfach als „Oper des Jahres“ ausgezeichneten Bühne: „Ich bin sicher, dass Aufnahmen aus der Oper Frankfurt schon bald begehrte Titel im Opernsortiment des Fachhandels sein werden.“ Dann gutes Gelingen!

### Preisrätsel

### FONO FORUM

**Zu gewinnen: ein Paket mit  
20 Klassik-CDs**

#### Die Preisfrage lautet:

Seine beiden Violinkonzerte hat Alena Baeva aktuell für das Label Dux eingespielt. Wie hieß der polnische Komponist, der am 6. Oktober in Tymoszwówka geboren wurde?

Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:  
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,  
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,  
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.  
Einsendeschluss ist der 31.12.2008.

#### Der Gewinner:

Die Lösung des Oktober-Preisrätsels lautet:  
„Paul Dukas“.  
Das Paket mit 20 CDs hat Jürgen Wehnert aus Dresden gewonnen.  
Herzlichen Glückwunsch!

## Callas-Bühnenpartner gestorben

**Auch wenn** der Glanz von Kollegen wie Giuseppe di Stefano oder Alfredo Kraus seinen Nachruhm etwas in den Schatten stellte: Gianni Raimondi war einer der größten Tenöre seiner Zeit, der Erfolge an den bedeutendsten Opernhäusern feierte, der in Mailand und Neapel ebenso bejubelt wurde wie in Wien und Berlin. Immer sang er an der Seite bewunderter Primadonnen, und auch bei Schallplattenfirmen war er hoch begehrt. Im Alter von 85 Jahren ist Gianni Raimondi nun am 19. Oktober in seiner Heimatstadt Bologna gestorben – hier, wo er seinen ersten großen Durchbruch als Herzog im „Rigoletto“ hatte. Schon früh wurden Publikum und Dirigenten auf das ausgesprochene Talent des Sängers mit der durchsetzungsfähigen und dennoch lyrischen Stimme aufmerksam. Der von Antonio Melandri und Ettore Campogalliani Ausgebildete sang neun Jahre nach seinem Debüt in Budrio in Luchino Viscontis berühmter Inszenierung der „Traviata“ als Partner von Maria Callas an der Mailänder Scala. Bald etablierte er sich als Stammtenor dieses Hauses und wurde von Herbert von Karajan eingeladen, an der Wiener Staatsoper aufzutreten. Hier sang er eine seiner Paradepartien, den Rodolfo aus „La bohème“ in der Inszenierung von Franco Zeffirelli, die auch später (ebenfalls unter Karajans Leitung) verfilmt wurde. Durch seine Opernaufnahmen – unter anderen mit Maria Callas, Anna Moffo, Joan Sutherland und Leyla Gencer – wurde er schließlich weltberühmt. Gianni Raimondi, der sich nie auf seinen Lorbeeren ausruhte, unterrichtete noch bis ins hohe Alter. Im Städtchen Budrio in der Nähe von Bologna, wo er seinen allerersten Bühnenauftritt hatte, lebte er bis zuletzt zurückgezogen inmitten seiner geliebten Heimat.



Foto: DG

Gianni Raimondi

## Ganz weit vorn

**Die Stadt** Essen ist reif fürs Jahr 2010 – und hat wieder einmal bewiesen, dass sie die Wahl zur Kulturhauptstadt Europas mehr als verdient für sich entschieden hat. Nicht nur, dass sie die Philharmonie des Jahres in ihren Mauern beherbergt. Nun hat die Kritikerzunft auch das Essener Aalto-Theater zum „Opernhaus des Jahres“ gekürt, was nicht nur deren Intendanten und Generalmusikdirektor Stefan Soltesz freut. Zur Begründung führt die Jury an, dass sich das Haus mit kreativer Spielplangestaltung und solider Ensemblearbeit einen Spitzenruf erarbeitet habe. Die Essener Philharmoniker haben ebenfalls einen nicht unerheblichen Beitrag dazu geleistet, weshalb sie auch – alles in einem Aufwasch – zum „Orchester des Jahres“ gewählt wurden. Schon zuvor war es dem Klangkörper wiederholt gelungen, diesen Titel zu erlangen. Weitere Informationen unter [www.theater-essen.de](http://www.theater-essen.de).

## Neues aus Salzburg

**Es sind** 15 Takte und ein paar Skizzen – aber immerhin: Auf den Blättern steht seine Signatur: W. A. Mozart. Handschrift und Papierbefund bestätigen die Echtheit des in einem Archiv in Nantes gefundenen Dokuments. Bei Katalogisierungsarbeiten stießen Forscher auf die Komposition, die Mozart wohl nach 1787, also in den letzten Jahren seines Lebens niederschrieb. Eine Messe sollte es werden: Die Skizzen stammen aus einem Kyrie und einem Credo. Ulrich Leisinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mozarteum Salzburg, bezeichnete den Fund als einen „faszinierenden Schatz“. Allerdings könne die Messe aufgrund der Unvollständigkeit nicht aufgeführt werden. „Aber wir können versuchen zu rekonstruieren, was Mozart plante“, erklärte Leisinger. Und: „Sie belegt, dass sich der Komponist sehr intensiv mit Kirchenmusik beschäftigt hat.“ Ob die Noten dem Köchelverzeichnis hinzugefügt werden, ist wegen ihrer Unvollständigkeit noch unklar.



Neues von Meister Mozart.

Foto: FF-Archiv

## Bechstein-Klavierwettbewerb

**Das Ruhrgebiet** ist das Mekka des Klavierspiels. Nicht nur, dass hier das Klavier-Festival Ruhr seine Heimstätte hat, auch wird im Jahr 2010 – vom 26. Februar bis zum 7. März – der 2. Internationale Carl-Bechstein-Klavierwettbewerb ausgetragen. Teilnehmen können Pianisten bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres. Dem Gewinner winken Preise in einer Gesamthöhe von 50.000 Euro sowie Konzertengagements und eine CD-Produktion. Die erste Runde des Wettbewerbs, der unter der Schirmherrschaft des Pianisten und Dirigenten Vladimir Ashkenazy steht, wird in der Folkwang-Hochschule Essen und im Theater Duisburg stattfinden. Im Semifinale ist eine Kammermusikrunde vorgesehen, für die als Begleitensemble das Fauré-Quartett gewonnen werden konnte. Zudem stehen vokale Kammermusik auf dem Programm und – im Finale – das Zusammenspiel mit den Bochumer Symphonikern unter Stefan Vladar. Wer bei diesem Wettbewerb teilnehmen kann, bestimmt der Künstlerische Leiter und Vorsitzende der Jury Boris Bloch zusammen mit zwei nationalen Juroren bei weltweiten Vorauswahlen in Berlin, London, New York, Moskau, Peking, Seoul und Sydney. Anmeldeschluss ist der 30. Juli 2009. Weitere Informationen unter [www.bechstein-klavierwettbewerb.de](http://www.bechstein-klavierwettbewerb.de).



Ran an die Tasten!

Foto: Bechstein

**Die Ballettmusik zu "Dornröschen" ist eine der schönsten und vielseitigsten Schöpfungen von Peter Tschaikowsky. Eine Herausforderung für den Autor und eine Herausforderung für den Interpreten einer eigenständigen Klavierfassung. Für den Hörer ist es ein reizvolles ästhetisches Vergnügen, Bekanntes und Vertrautes im neuen Gewand kennen zu lernen, insbesondere wenn Lev Vinocour der brillant-virtuosen Version von Mikhail Pletnev die lyrischen Szenen des Brahms-Zeitgenossen Theodor Kirchner gegenüber stellt.**

**SONY BMG**  
MUSIC ENTERTAINMENT

[www.vinocour.de](http://www.vinocour.de)

## LEV VINOCOUR



88697358992

**PETER TSCHAIKOWSKY  
THE SLEEPING BEAUTY  
DORNRÖSCHEN**  
Zwei Klaviersuiten, arrangiert  
von Mikhail Pletnev & Theodor Kirchner  
Schluss-Apotheose in der Fassung  
von Lev Vinocour nach Franz Liszt.  
**Welt-Ersteinspielung.**

[www.sonybmgmastersworks.de](http://www.sonybmgmastersworks.de)

## Oper für Entenhausen

**Da wird** sich Micky Maus aber freuen: Der amerikanische Komponist Phil Glass – einer der Hauptvertreter der Minimal Music und Urheber eines umfangreichen Werkkatalogs – plant ein neues Bühnenwerk. Im Zentrum steht das Leben des legendären Trickfilm-Giganten Walt Disney, geschildert aus der Sicht eines fiktiven Mitarbeiters. Die literarische Vorlage stammt von dem deutschamerikanischen Autor Peter Stephan Jungk; „The Perfekt American“ heißt sein Buch, das sich mit den letzten Lebensmonaten des Micky-Maus-Erfinders auseinandersetzt. Die Uraufführung der neuen Glass-Oper findet wider Erwarten nicht in Entenhausen statt, sondern an der New York City Opera und soll, wie deren Intendant Gerard Mortier mitteilte, zum 75. Geburtstag zu Beginn der Spielzeit 2012/2013 uraufgeführt werden.

## Preis der Deutschen Schallplattenkritik

**Seine Baritonstimme** gehört in die Metropolitan Opera, in die Carnegie Hall, nach London, Paris und Wien. Um die amerikanische Liedkultur zu fördern, hat er eine Stiftung gegründet und nennt sich „Botschafter des amerikanischen Liedes“: Thomas Hampson. Jetzt hat er im Rahmen des Preises der Deutschen Schallplattenkritik eine Ehrenurkunde für sein diskographisches Lebenswerk bekommen. Auch Jazzpianist und Bandleader Paul Kuhn erhielt eine Ehrenurkunde. In den 1950er Jahren durch Schlager wie „Der Mann am Klavier“ bekannt geworden, war er seitdem fester Bestandteil auf den deutschen Fernsehbildschirmen. Seit 2000 tourt er mit Max Greger und Hugo Strasser durch die Lande und haucht dem Swing ein wenig Nostalgie ein. Der dritte mit einer Ehrenurkunde Bedachte ist der Restaurator historischer Schallaufnahmen Marc Obert-Thorn. Der amerikanische Toningenieur von Naxos hat viele historische Aufnahmen bearbeitet und legt dabei besonderen Wert auf die Klarheit des Klangs, fern von Tonkuren mit Hall oder Stereoimitationen.

Mit neuer Technik aufgenommen und hervorragend interpretiert sind unter anderem folgende Veröffentlichungen, die einen Jahrespreis erhielten: „Il ritorno di Tobia“ von Joseph Haydn mit dem Vokalensemble Köln und der Capella Augustina unter der Leitung von Andreas Spering (Naxos), der RIAS-Kammerchor mit dem Scharoun-Ensemble unter Daniel Reuss mit einer Interpretation von Frank

Martins „Le vin herbé“ (Harmonia Mundi), das Album „In a State Of Jazz“ von Pianist Marc-André Hamelin (Hyperion) und „Apparition“ mit Sopranistin Christine Schäfer (Onyx) mit Werken von Purcell und Crumb. Einen Sonderpreis erhält die Walter-Felsenstein-Edition von Arthaus, eine Zusammenstellung aus zwölf DVDs und einem Begleitbuch.

Foto: Petra Spiola



Preisgekrönt: Thomas Hampson.

## Preise und Auszeichnungen

Foto: www.christoph-loy.de



Christoph Loy

- Über die Auszeichnung „Regisseur des Jahres“ können sich in diesem Jahr gleich zwei Regisseure freuen: **Christoph Loy** und **Hans Neuenfels**. Loy hatte die Jury mit seiner Frankfurter Inszenierung von Mozarts „Così fan tutte“ überzeugen können, Neuenfels verdiente sich den Titel mit seiner Essener Produktion von Wagners „Tannhäuser“.

- **Peter Eötvös** hat den Monaco-Musikpreis gewonnen. Die mit 15.000 Euro dotierte Ehrung wurde ihm für sein Violinkonzert „Seven“ zuerkannt, das er im Gedenken an die tödlich verunglückten Astronauten des Space Shuttle Columbia komponiert hatte, der im Februar 2003 beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre auseinandergebrochen war.

- Ehrung für das Lebenswerk: Bei der 52. Musikbiennale in Venedig hat der Komponist **Helmut Lachenmann** einen Ehrenlöwen entgegengenommen. Der Stuttgarter bekam die Auszeichnung für seine kontroverse Musik, die laut Jury eine neue Welt des Tons eröffne und die Grenzen der Wahrnehmung aufbreche.

- Jeweils zwei Preise haben die mexikanische Sopranistin **María Katzarava** und der spanische Tenor **Joel Prieto** beim von **Plácido Domingo** ins Leben gerufenen Operalia-Gesangswettbewerb erhalten: einmal den Ersten Preis in der Gesamtwertung und zusätzlich den Zarzuela-Preis. Beide erhielten ein Preisgeld von 40.000 Dollar.

- **Gustavo Dudamel** heißt der Preisträger des diesjährigen Würth-Preises der Jeunesses Musicales Deutschland (JMD), der im Festspielhaus Baden-Baden verliehen wurde. Geehrt



Gustavo Dudamel (M.) freut sich über seine Auszeichnung.

Foto: Würth-Gruppe

wurde der temperamentvolle Dirigent damit für seinen Einsatz für das venezolanische Kinder- und Jugendmusiksystem.

- Noch ein erfolgreicher junger Dirigent: Der Deutsch-Amerikaner **David Afkham** ist siegreich aus dem in London stattfindenden Donatella Flick Conducting Competition hervorgegangen. Derzeit noch Student an der Musikhochschule in Weimar, kann er sich über ein Preisgeld von 15.000 Pfund freuen.

## Preis der Deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 4/2008

### DVD-Produktionen

**John Adams**, Doctor Atomic;  
Het Muziektheater Amsterdam;  
Peter Sellars

Opus Arte/Naxos 0998 D

**Gustav Mahler**, Sinfonie Nr. 3;  
Lucerne Festival Orchestra,  
Claudio Abbado

Medici Arts/Naxos DVD 2056  
338

**Knorkator**: Weg nach unten;  
Tubareckorz/Soulfood TUBA  
0815

### Konzerte und Orchestermusik

**Olivier Messiaen**, Orchester-  
werke; Sinfonieorchester des  
Südwestfunks Baden-Baden und  
Freiburg, Sylvain Cambreling  
Hänssler/Naxos 93.225

**Igor Strawinsky**, L'Oiseau de  
feu, Le Sacre du printemps;  
Royal Concertgebouw  
Orchestra, Mariss Jansons  
RCO Live/Codæx 08002 (SACD)

**Benjamin Britten**, Klavier-  
konzert D-Dur u. a.; Steven  
Osborne, BBC Scottish  
Symphony Orchestra, Ilan  
Volkov  
Hyperion/Codæx CDA 67 625

### Kammermusik

**Robert Schumann**, Violinso-  
naten Nr. 1-3; Carolin Widmann,  
Dénés Várjon  
ECM New Series/Universal 2047

### Musik für Tasteninstrumente

**Charles Koechlin**, Klavierwerke  
Vol. 1; Michael Korstick  
Hänssler/Naxos 93.220

**Johann Sebastian Bach**, Music  
For Lute-Harpsichord; Elizabeth  
Farr; Naxos 8.570 470/71

### Vorbarocke Musik

**John Dowland**, In Darkness  
Let Me Dwell; Dorothee Mielsds,  
Hille Perl, Lee Santana, The Sirius  
Viols

DHM/Sony 88697 36213 2

**O felice morire** – Werke von  
Caccini, Falconieri, Landi u. a.;  
Joel Frederiksen, Ensemble  
Phoenix Munich  
HMF HMC 901 000

### Chorwerke

**Charles Ives**, Psalms; SWR-  
Vokalensemble, Marcus Creed  
Hänssler/Naxos 93.224

### Vokalrecital

**Georg Friedrich Händel**, Sento  
Brillar – Arias For Carestini;

Vesselina Kasarova, Il Complesso  
Barocco, Alan Curtis

RCA/Sony 88697 3 1871-2

**René Pape**: Gods, Kings &  
Demons – Arien von Wagner,  
Gounod, Mussorgsky, und  
Mozart; Staatskapelle Dresden,  
Sebastian Weigle  
DG/Universal 477 6408

### Zeitgenössische Musik

**Mark André**, durch; ...zu...; ...in;  
...als... II; Trio Accanto,  
Ensemble Recherche,  
Shizuyo Oka,  
Experimentalstudio des  
Südwestrundfunks  
Kairos/HM KAI 001273 2

**Salvatore Sciarrino**, Storie di  
altre storie; Sonia Turchetta,  
Teodoro Anzellotti, WDR-  
Sinfonieorchester Köln, Kazushi  
Ono, Lukas Vis  
Winter & Winter/Edel 919 144 2

### Historische Aufnahmen

**The Art Of Dimitri  
Mitropoulos Vol. 1**: Werke von  
Berg, Beethoven, Strawinsky u. a.;  
NBC Symphony Orchestra,  
Philharmonic Symphony  
Orchestra  
**Peter Anders** – Die unvergessen-  
e Stimme; Membran/SPV 232  
116

### Filmmusik

**James Newton Howard, Hans  
Zimmer**, The Dark Knight;  
Warner 9362-49860-0

### Traditionelle ethnische Musik

**Music of Myanmar** – Buddhist  
Chant In The Pali Tradition  
Celestial Harmonies/Naxos 14  
219-2

**Moshe Berlin Ensemble** –  
Aneinu! Hasidic-Orthodox  
Music from the Festival of the  
Torah in Jerusalem.  
Vergo/Note 1 SM 1628 2

### Jazz

**Nils Wogram & Root 70**,  
On 52nd 1/4 Street  
Intuition Music/Sunny Moon  
INT 3423 2

**E.S.T. Esbjörn Svensson Trio**  
Leucocyte/Edel ACT 9018-2

**Abdullah Ibrahim**, Senzo  
Intuition Music/Sunny Moon  
INT 3428 2

### Kindermedien

**Simsa**, Das Zookonzert  
Jumbo 978-3-8337-2231-8

# 100. OLIVIER MESSIAEN

## Geburtsstag



Olivier Messiaen (1908-1992) - Die Orchesterwerke  
SWR music / hänssler CLASSIC,  
Best.-Nr.: 93.225 (CD-Box, 8 CDs)

Die erste Gesamtaufnahme  
der Orchesterwerke von Messiaen  
in einer interpretatorischen  
Handschrift:

**SWR Sinfonieorchester  
Baden-Baden und Freiburg  
unter Sylvain Cambreling**



HÄNSSLER VERLAG  
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG  
Max-Eyth-Str. 41 • D-71088 Holzgerlingen  
Tel.: 07031-7414-0  
www.haenssler-classic.de  
classic@haenssler.de

Vertrieb Schweiz: MusiKontakt  
Forchstr. 136 • CH-8032 Zürich  
Tel.: +41 (0) 443 810 295  
Fax: +41 (0) 443 810 265  
www.musikontakt.ch  
info@musikontakt.ch

Vertrieb Deutschland:  
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH  
Wienburgstr. 171 A  
D-48147 Münster  
Tel.: 0251-92 40 6-0  
www.naxos.de • info@naxos.de

Vertrieb Österreich:  
OTTO G. PREISER & CO. GmbH  
Simmeringer Hauptstrasse 54 • A-1110 Vienna  
Tel.: +43 (0) 1 533 62 28  
www.preiserrecords.at  
v.probst@preiserrecords.at

# Klassische Starparade

Fotos: ZDF/Astrid Schmidhuber



Laudator Markus Lanz outete sich als Fan von Annette Dasch.



Moderatorin Natalia Wörner ehrt Startenor José Carreras.



Moderatorenpaar: Natalia Wörner und Götz Alsmann.



Danielle de Niese und Albrecht Mayer intonierten Händel.

Zum 15. Mal wurde in diesem Jahr der **Echo Klassik** verliehen. Das Publikum in der Münchner Philharmonie erlebte dabei eine Veranstaltung zwischen Kunst und Kommerz. Björn Woll war vor Ort und berichtet von den Lichtblicken und Peinlichkeiten.

Um es gleich vorwegzusagen: Es gab keinen Skandal beim Echo Klassik 2008, alle Preise wurden unter die Leute gebracht, keiner hat ihn abgelehnt, sondern zumeist mit braver Dankesrede freudestrahlend angenommen. Aber war diese Preisverleihung qualitativ wirklich viel besser als der von Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki so scharf kritisierte Deutsche Fernsehpreis. Abseits von Glamour, Staraufgebot und Blitzlichtgewitter auf dem Roten Teppich hinterließ die fast vierstündige Veranstaltung einen durchaus zwiespältigen Eindruck.

Natürlich ist die vom ZDF als „Echo der Stars“ betitelte Gala die Klassiksendung mit den höchsten Einschaltquoten in Deutschland – mehr als zwei Millionen Zuschauer im letzten Jahr sprechen eine deutliche Sprache. Und sicherlich hat die Klassik bei ihrer Vermarktung, und ohne diese ist heute wahrlich kein Hund mehr hinter dem Ofen hervorzulocken, immer wieder mit verstaubten Klischees und elitären Ansprüchen zu kämpfen. Doch heiligt der Zweck wirklich die Mittel? Oder anders gefragt: Darf man Qualität und Seriosität auf dem kommerziellen Thron der Quote opfern?

Diese Frage drängte sich besonders auf bei den Auftritten des Schmusängers und Pseudotenors Andrea Bocelli. Zweifelloso hat dieser eine Popularität, von der andere Künstler nur träumen können. Aber das macht seine Stimme leider nicht besser. Dem Live-Publikum im Münchner Gasteig blieb diese dann (zum Glück?) erspart, weil er gegen die Klangwogen der Münchner Philharmoniker völlig chancenlos war. Dank elektronischer Verstärkung war davon in der Fernsehübertragung natürlich nichts mehr zu hören, beziehungsweise war er endlich zu hören. Ohnehin erschließt sich nicht, warum Herr Bocelli gleich mehrfach auftreten musste, denn zu den Preisträgern gehörte er dieses Jahr mitnichten.

Ebenfalls grenzwertig waren die Auftritte von José Carreras, der den Echo für sein Lebenswerk erhielt, leider aber auch nicht verbergen konnte, dass die Stimme ihre besten Jahre hinter sich hat, und Danielle de Niese, die zusammen mit dem Oboisten Albrecht Mayer eine Arie aus Händels „Giulio Cesare“ zum Besten gab. Dass sie dabei wie bei einem Merengue-Kurs für Anfänger über die Bühne zappelte, konnte nur wenig davon ablenken, dass die horrenden Händel'schen Verzierungen die Sopranistin vor eine unlösbare Aufgabe stellen. Doch genug der Kritik. Es gab auch Momente, die als grandioser Beweis dafür gelten können, dass fernsehtaugliche Klassik auch auf hohem Niveau stattfinden kann. So glänzte Countertenor



Appell: Joachim Kaiser.



Bewegend: Philippe Jaroussky.



Kein ebenbürtiger Partner: Cecilia Bartoli mit Andrea Bocelli.

Philippe Jaroussky mit einer beseelten Darstellung, die das Publikum in der Münchner Philharmonie zu Begeisterungstürmen hinriss. Dies gelang dann auch Annette Dasch, die trotz anfänglicher Intonationsprobleme das „Dove sono“ von Mozarts Figaro-Gräfin mit Herzblut und tragender Stimme zum Klingen brachte.

Die vielleicht klügsten Worte des Abends kamen indes nicht aus dem Munde eines Künstlers, sondern stammen von Deutschlands Kritikerpapst Joachim Kaiser, der mit einem

Sonderpreis zu seinem 80. Geburtstag geehrt wurde. Klassische Musik fliege einem nicht einfach so zu, so Kaiser in seiner Dankesrede, die er geschwind und gewitzt zu einem Appell umfunktionierte. Vielmehr müsse man sich um sie bemühen, sie sich erarbeiten. Sei man dazu bereit, wäre der Lohn dann ein ganz wunderbarer. Und dafür, dass Musik, auch und gerade die klassische, die Herzen der Menschen rührt, begeistert und beglücken kann, auch dafür war der Echo Klassik (zum Glück!) ein Beispiel. ■

## CECILIA BARTOLI

### Bellini: *La sonnambula*



BELLINI: *La sonnambula*

Cecilia Bartoli

Juan Diego Flórez

Ildebrando D'Arcangelo

Orchestra La Scintilla

Alessandro de Marchi

DECCA 2 CD 478 10841

[www.ceciliabartoli.de](http://www.ceciliabartoli.de)

Die neue Studioaufnahme von Bellinis romantischem Meisterwerk »la sonnambula« mit **Cecilia Bartoli** und **Juan Diego Flórez** in den beiden Hauptrollen.

# Rheingold an der Donau

Auf ins schöne **Budapest!** Erleben Sie die ungarische Donaumetropole bei der FONO-FORUM-Leserreise vom 18. bis zum 22. Juni 2009, und lernen Sie sie von ihrer musikalischen Seite kennen: Bei den Wagner-Tagen gibt es den „Ring des Nibelungen“ an vier Abenden zu sehen.

Foto: Archiv



## REISEANMELDUNG

Hiermit melde ich mich, auch im Namen der angegebenen Teilnehmer, verbindlich zur FONO-FORUM-Leserreise nach Budapest (Termin: 18. bis 22. Juni 2009) an:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

geb. am: \_\_\_\_\_

Telefon tagsüber: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Weitere Teilnehmer (Vor- und Zuname):

\_\_\_\_\_ geb. am: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ geb. am: \_\_\_\_\_

Hotel

☐ Doppelzimmer: 1.355,- Euro/Person

zusammen mit: \_\_\_\_\_

☐ Einzelzimmer: 164,- Euro/Person Zuschlag

☐ Rücktrittsversicherung: 39,- Euro/Person

Reisepreis pro Person Euro: \_\_\_\_\_ Gesamt: \_\_\_\_\_

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung und Rechnung. Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Budapest“,  
Eifelring 28, 53879 Euskirchen

## Programmverlauf

**18. Juni 2009 (Donnerstag) Anreise – Budapest-Panorama – Musikakademie – „Rheingold“**

Nach der Ankunft gegen Mittag – die Anreise erfolgt in eigener Regie (oder durch uns gebucht) – können Sie auf der Fahrt vom Flughafen zum Hotel bereits einen ersten Eindruck vom Panorama und den Schönheiten Budapests erhalten. Stationen unserer Orientierungsfahrt sind der Heldenplatz und die Burg Vajdahunyad, die nach einigen Umbauten heute das Landwirtschaftsmuseum beherbergt. Auf der prachtvollen, zum Weltkulturerbe gehörenden Andrassy-Straße befindet sich die erste ungarische Musikakademie, die 1875 von Franz Liszt gegründet wurde. In dem Gebäude besichtigen wir das dem Meister gewidmete Gedenkmuseum – den Ort, an dem er auch seine letzte Wohnung zwischen 1879 bis zu seinem Tod im Jahr 1886 bezogen hatte. Bevor es ins Hotel geht, steht noch ein Abstecher zur Stephansbasilika auf dem Programm, der größten Kathedrale der Stadt. Nach einem Umtrunk und einem kleinen Abendessen geht es weiter zum Palast der Künste, wo mit dem „Rheingold“ der erste Wagner-Abend auf Sie wartet.

**19. Juni 2009 (Freitag) Nationalgalerie – Burgviertel – „Walküre“**

Nach dem Frühstück besuchen wir die Nationalgalerie im Burgviertel mit Ausstellungen ungarischer Kunst. Ein Besuch der Matthiaskirche und der Fischerbastei runden den Spaziergang ab. Es verbleibt etwas freie Zeit, bevor sich im Palast der Künste am Nachmittag der Vorhang zur „Walküre“ öffnet.

**20. Juni 2009 (Samstag) Heilige Ungarische Krone – Béla Bartók – Privatkonzert – „Siegfried“**

Ein unbedingtes Muss am Vormittag: der Besuch des neugotischen Parlamentsgebäudes aus der letzten Jahrhundertwende, in dem sich die „Heilige Ungarische Krone“ befindet. Weiter geht es danach zum letzten Wohnsitz des großen ungarischen Komponisten Béla Bartók im Budapester Villenviertel, dem „Rosenhügel“. Neben der Besichtigung der Bartók-Sammlung gibt es ein Privatkonzert im kleinen, angegliederten Konzertsaal. Zum kulinarischen Höhepunkt führt das Mittagessen in einem historischen Restaurant mit landestypischen Gerichten.

Zum Verschmausen bleibt dann vor der nächsten Aufführung im Palast der Künste etwas freie Zeit für eigene Unternehmungen. Am Nachmittag geht der „Ring“ mit „Siegfried“ in die dritte Runde.

## 21. Juni 2009 (Sonntag) Zu Besuch bei Sissi – „Götterdämmerung“

Fahrt nach Gödöll (30 Kilometer von Budapest entfernt) zum Besuch des königlichen Schlosses: Österreichs Lieblingskaiserin Sissi und ihr Mann Franz Joseph verbrachten hier viele Tage in ihrem Lieblingsaufenthalt, dem größten Barockschloss Ungarns. Der Tag findet seinen krönenden Abschluss mit der Aufführung der „Götterdämmerung“.

## 22. Juni 2009 (Montag) Künstlerstadt Szentendre – Abschiedsessen – Heimreise

Zum Abschluss machen wir einen Ausflug ins 20 Kilometer entfernte Künstlerstädtchen Szentendre im so genannten Donauknie, eine ehemals serbische Ortschaft mit mediterraner Atmosphäre, orthodoxen Kirchen, vielen Museen und Galerien. Rundgang und Besuch einer außergewöhnlichen Keramikausstellung von Margit Kovács, bevor es nach einem gemeinsamen Abschiedslunch und Rücktransfer direkt zum Flughafen beziehungsweise zum Bahnhof von Budapest geht. Heimreise in eigener Regie oder von uns gebucht.

### Ihre Unterkunft:

Das charmante 4-Sterne-Jugendstil-Novotel „Budapest-Centrum“ (ehemals Palace Hotel) ist vor wenigen Jahren komplett renoviert und erweitert worden und liegt im Stadtzentrum von Budapest, in der Nähe der Großen Ringstraße. Zur komfortablen Einrichtung zählen Zimmer mit Bad o. Dusche/WC, TV, Minibar, Klimaanlage und Föhn, das Restaurant Palace mit ungarischen Spezialitäten, Sauna und Fitnesscenter.

### Eingeschlossene Leistungen:

4 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel Novotel Centrum Budapest • Zimmer mit Bad o. Dusche/WC/TV • Frühstücksbuffet • die im Programm aufgeführten Mahlzeiten • Opernkarten für den gesamten „Ring“ in der 1. Kategorie • Eintrittsgelder bei den Besichtigungen • gemeinsame Transfers ab/bis Flughafen oder Haupt-

bahnhof Budapest und Transfers zum Palast der Künste • Privatkonzert im Bartók-Haus • deutschsprachige, qualifizierte Reiseleitung • Zeitreisen-Betreuung • Informationsmaterial

### Preise:

1.355,- Euro/Person im Doppelzimmer  
164,- Euro/Person Zuschlag im EZ

Wir buchen Ihnen gern die Flug- oder Bahnreise nach Budapest zum Tagespreis. Bitte geben Sie diesbezügliche Wünsche bei der Anmeldung ab.

### Anmelde- und Stornobedingungen:

Die Bestätigung und Vermittlung aller aufgeführten Leistungen und der MWSt-Beträge erfolgt nicht im eigenen Namen, sondern für den/die jeweiligen Leistungsträger. Wegen der besonderen Fristen für die Buchung der Opernkarten erbitten wir eine Anzahlung in Höhe von 450,- Euro/Person, die auch den Kartenanteil abdeckt (zirka 300,- Euro). Die Restzahlung erfolgt bis fünf Wochen vor Reisebeginn.

### Stornobedingungen:

Bei Verminderung der gebuchten Teilnehmerzahl oder Stornierung der gesamten Reise verlangt der Veranstalter eine Entschädigung, die wie folgt berechnet wird: bis 60 Tage vor Antritt 25 Prozent vom Reisepreis, bis 28 Tage vor Antritt 55 Prozent vom Reisepreis, bis acht Tage vor Antritt 80 Prozent vom Reisepreis, ab sieben Tage vor Antritt oder bei Nichtantritt der Reise („No-Show“) 100 Prozent. Ein „No-Show“ liegt vor, wenn der Kunde der Abreise fernbleibt, weil es ihm am Reise willen mangelt, oder wenn er die Abreise wegen einer ihm unterlaufenen Fahrlässigkeit oder wegen eines ihm widerfahrenen Zufalls versäumt. Namensänderungen oder Ersatzperson bis 35 Tage vor Reiseantritt: 50 Euro/Person. Eintrittskarten bleiben davon unberührt, sind bei Buchungsbestätigung zahlbar und nicht erstattungsfähig! Der Abschluss einer Rücktrittskostenversicherung wird empfohlen.

## Das Jacques Thibaud Trio Berlin „Musik bei Kriegsende 1944-46“

Studioaufnahme bei Radio Bremen

Klein: Streichtrio (1944)

Villa-Lobos: Streichtrio (1945)

Schönberg: Streichtrio op. 45 (1946)

SC17081



Neuerscheinung

## Das Jacques Thibaud Trio Berlin live at Peaceful Bend Vineyard Festival



Beethoven: Streichtrio Es-Dur op. 3

Herzogenberg: Streichtrio A-Dur op. 27/1

SC17071



Mozart-Bach: Adagio & Fuge Nr. 1 KV 404a

Shubert: Streichtrio B-Dur D 471

Françaix: Streichtrio (1933)

Mozart: Divertimento KV 563 Es-Dur

SC17051

sophia CLASSICS • Christine Douvier

Flanaganstraße 37 • D-14195 Berlin

Tel: + 49 30 7565 4680 • Fax: + 49 30 7970 8759

mail@sophiaclassics.de • www.sophiaclassics.de